

Der Bayerische Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst
Bernd Sibler, MdL



An: *Prof. Dr. Janik* Kopie an: *121AL +5, TD, UT*
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, 80324 München

An den Oberbürgermeister der Stadt Erlangen
Herrn Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
91051 Erlangen

Oberbürgermeister Posteingang
18. Sep. 2020

ZM	<input type="checkbox"/>	EB	<input type="checkbox"/>
U-Entwurf	<input type="checkbox"/>	Rücksprache	<input type="checkbox"/>

Stadt Erlangen
18. Sep. 2020
Posteingang

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
OBM/CG001
31.07.2020

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben):
U.10-H4000.ERL/14/10
M-Nr.: 1662/2020

München, 10. September 2020
Telefon: 089 2186 2965

**Schaffung eines Erinnerungsortes an die Opfer der NS-„Euthanasie“
in Erlangen, hier: Ihr Schreiben vom 31. Juli 2020**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
lieber Herr Dr. Janik,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 31. Juli 2020, mit dem Sie mir den aktuellen Stand rund um die Schaffung eines Erinnerungsortes an die NS-Medizinverbrechen in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Erlangen schildern und mir das dafür von Herrn Dr. Jörg Skriebeleit und Herrn Julius Scharnetzky erarbeitete Rahmenkonzept vorlegen.

Die letzten baulichen Relikte der früheren Heil- und Pflegeanstalt waren über Jahre hinweg Gegenstand von kontroversen Debatten mit dem Ziel eines Ausgleichs zwischen einer räumlichen Weiterentwicklung der FAU und des UKER, der Erhaltung eines historischen Baudenkmals und der Gestaltung eines angemessenen Gedenk- und Erinnerungsortes für die Opfer der NS-„Euthanasie“. Umso mehr freut es mich, dass in das nunmehr vorliegende Rahmenkonzept die unterschiedlichen Interessen und Empfehlungen aller Beteiligten eingeflossen sind. Die intensiv geführten Diskussionen haben dazu beigetragen, dass uns nunmehr ein fein

ausdifferenziertes Konzept vorliegt, das ich mit großem Interesse gelesen habe. Diese Idee eines Dokumentationszentrums inmitten von „Forschung und Lehre“ wurde, wie ich an dieser Stelle nochmals betonen möchte, erst durch den Verzicht der FAU und des UKER auf einen bereits genehmigten Teilabriss der HuPflA und ca. 2000 Quadratmeter ursprünglich geplante Forschungsfläche möglich.

Die Säule „Forschen“ trägt maßgeblich zur Schaffung eines in seiner Art einzigartigen NS-Erinnerungsortes bei. Dabei kommen der FAU und dem UKER eine entscheidende Rolle zu. Der zugesicherte Ausbau der interdisziplinären Forschung und Lehre im Hinblick auf medizinhistorische und medizinethische Fragestellungen in Form einer W2-Professur, die thematisch im Kontext „Geschichte und Ethik der Medizin“ angesiedelt werden soll, komplettiert den ideellen, personellen und finanziellen Einsatz der wissenschaftlichen Partner. Ich begrüße sehr, dass die FAU und das UKER sich auf diese Weise an dem Projekt beteiligen.

Die Verwirklichung des nunmehr durch das vielversprechende Rahmenkonzept in greifbarere Nähe gerückten Erinnerungsortes wird einen wichtigen Beitrag zu einer dauerhaften und intensiven Auseinandersetzung mit einem der dunkelsten Kapitel der Erlanger Stadtgeschichte, aber auch der NS-„Euthanasie“ im Freistaat Bayern leisten können. Zusammen setzen wir so ein wichtiges Zeichen gegen das Vergessen!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of the word 'Ihr' followed by a stylized signature that appears to be 'Bernd Sibler'.

Bernd Sibler